

POLITIK

Weniger Besucher, mehr Einnahmen für Schwelm

Bernd Richter

18.10.2017 - 06:30 Uhr



Foto: Bernd Richter

Mit jeweils 9,67 Euro hat in 2016 die Stadt den Besuch eines Badegasts im Hallenbad subventioniert. Das Jahresdefizit betrug 714.024 Euro.

SCHWELM. Im Sportausschuss ging's ums Geld. Kommunalpolitik will Klarheit über die Betriebskosten der neuen Dreifeld-Sporthalle an der Milsper Straße.

Für die einen ist Fußball einfach nur die schönste Nebensache der Welt. Für andere ist es der Sport allgemein. Doch auch dieser Lebensbereich steht nicht kostenfrei im Raum – vor allem nicht in Schwelm. Im Sportausschuss drehte sich alles rund ums Geld. Der Bau des Kunstrasenplatzes (wir berichteten), das Hallenbad, die neue Dreifeld-Sporthalle und die Zuschüsse der Stadt an die Sport treibenden Vereine. Nicht alle Fragen der Politik konnte die Verwaltung sofort beantworten – sei es, weil die Antworten erst hausintern recherchiert werden mussten, sei es, weil die Themen in die Zuständigkeit anderer Fachausschüsse gehören.

Über die rund 1,7 Mio. Euro teure Sportanlage Rennbahn haben wir bereits mehrfach berichtet. Die Verwaltung hofft, dass der Kunstrasenplatz noch in diesem Jahr bespielbar sein wird. Die Leichtathleten werden sich, ebenso wie die nicht vereinsgebundenen Bürger, noch ein wenig gedulden müssen. Sowohl die Tartanbahnen, als auch die Jedermann-Spielfläche werden wohl erst im kommenden Jahr fertiggestellt. Und die Sanierung des Sportlerheims an der

Jesinghauser Straße (große Kostenschätzung: 535 000 Euro) wird aller Voraussicht nach frühestens 2019 angegangen.

Die Hallenbadsaison 2016 lässt sich in einem knappen Satz zusammenfassen: Die Besucherzahlen sind gesunken, die Einnahmen aber gestiegen – und das trotz zehn Öffnungstagen weniger. Die Verwaltung führt das auf die 2014 eingeführten 100er-Karten zurück, die abgeschwommen wurden und im vergangenen Jahr nun neu gekauft wurden. Insgesamt wurden für 2016 bei 73 724 Besuchern Einnahmen von 120 968 Euro erzielt. Ein Jahr zuvor waren es bei 81059 Badegästen nur 112 170 Euro, die in der Kasse klingelten. Das Einnahmepplus von knapp 8000 Euro hat übrigens nicht wirklich viel Einfluss auf den Jahresabschluss. Die Hallenbadsaison 2016 endete laut Jahresrechnung der Stadt mit einem Zuschussbedarf von 714 024 Euro.

„Auf das Besucherverhalten haben wir keinen Einfluss. Dass, was wir machen können, machen wir“, so Bürgermeisterin Gabriele Grollmann. Die Verwaltungschefin war sich sicher, dass Werbemaßnahmen an den Besucherzahlen auch nichts ändern könnten.

Kostenvergleich neue Sporthalle

Beim Thema Kosten für die neue Dreifeld-Sporthalle an der Milsper Straße gingen die Meinungen (und Erinnerungen über das, was vereinbart war) auseinander. Die Diskussion konzentrierte sich auf die Frage: Spart die Stadt durch den Betrieb der neuen Sportstätte Geld, oder kostet die Sporthalle mehr, als die ursprüngliche Lösung (Halle West, Halle Westfalendamm, Halle Kaiserstraße). „Ist der Betrieb der Dreifeldhalle teurer“, wollte Olaf Stutzenberger (Bürger) wissen und erinnerte an die Vorgabe des Rates, dass der Jahresbetrieb nicht mehr als 308 000 Euro ausmachen sollte. Seine Fraktion habe schon im vergangenen Jahr eine Kostenaufstellung eingefordert. Dieser Forderung schloss sich auch Jürgen Feldmann an. „Ich finde eine Gegenüberstellung der Kosten doch schon interessant“, so der Vertreter der Fraktion Die Linke. Antworten soll es im Liegenschaftsausschuss geben.

Stichwort Sportförderung: Insgesamt 16 Vereine werden in Summe mit 15 940 Euro im Jahr 2017 gefördert. Das größte Stück vom Kuchen bekommt Schwelms mitgliederstärkster Verein, die TG Rote Erde, mit 7 220 Euro. Schlusslicht ist der TTC Schwelm/Berghausen mit 8,50 Euro. Anträge stellen an die Stadt können sowohl der Stadtsportverband Schwelm sowie eingetragene Sportvereine, soweit sie dem Stadtsportverband Schwelm e.V. angehören.